Prof. Dr. Alfred Toth

Lagerelationalität von Objekten bei semiotischen Objekten

1. Zu semiotischen Objekten vgl. Bense/Walther (1973, S. 70 f.), Walther (1979, S. 122 f.) und Toth (2008, 2014a, b). Die drei bei semiotischen Objekten (Zeichenobjekten und Objektzeichen) auftretenden Objekte sind:

1.1. das Objekt des Objektanteils (Ω_Ω)

Beispiel: die Stange, an der ein Wegweiser befestigt ist.

1.2. der Zeichenträger des Zeichenanteils (Z_Ω)

Beispiel: die Plakette, auf welche die Orts-, Richtungs- und Distanzangaben gedruckt sind.

1.3. das Referenzobjekt des Zeichenanteils (Ω_Z)

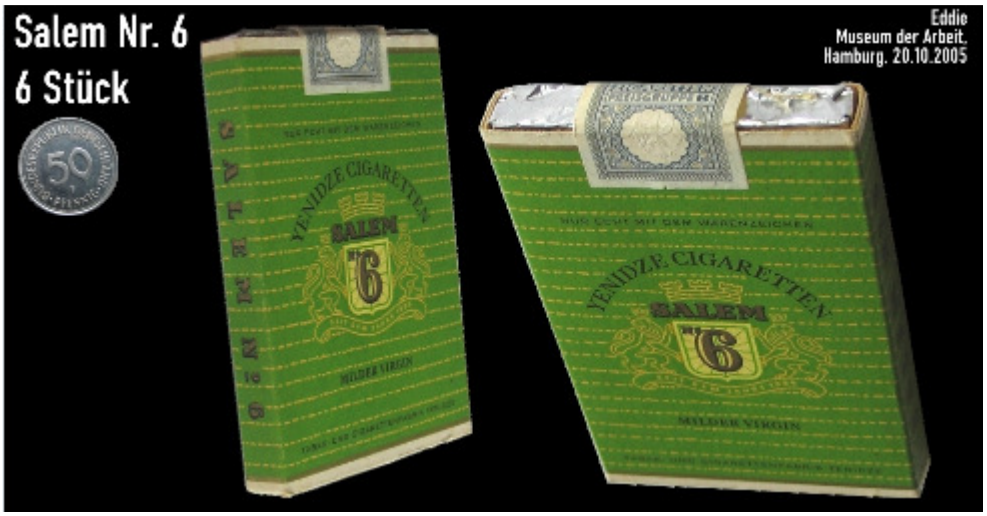
Beispiel: der Ort, zu dem der Wegweiser weist.

2.1. $R(Z_\Omega, \Omega_Z)$

2.1.1. Exessivität

Das durch den Zeichenanteil bezeichnete Referenzobjekt (Kaffee) befindet sich in exessiver Relation zum Objekt des Zeichenträgers (der Packung).

2.1.2. Adessivität



Banderole an Zigarettenpackung.

2.1.3. Inessivität

Stellschild vor dem Rest. Hot Pasta, Universitätstr. 15, 8006 Zürich

2.2. $R(Z_\Omega, \Omega_\Omega)$

2.2.1. Exessivität

Steinmetzzeichen(objekt) am Karlstor, 9000 St. Gallen (Photo: Gil Huber)

Zeichenträger und Objekt des Objektanteils fallen zusammen, und die exessive Relation zwischen beiden geschah durch Einmeißelung.

2.2.2. Adessivität

Obwohl Reliefs als negative Formen von Exessivität (vgl. 2.2.1.) betarchtet werden können, insofern hier nicht ein semiotisches Objektes in dessen zugleich als Zeichenträger fungierenden Objektanteil hineingemeißelt, sondern aus dessen Umgebung herausgemeißelt wurde, stehen die Relieffiguren ontisch in adessiver Relation.

2.2.3. Inessivität

Beim folgenden, besonders interessanten, Zeichenobjekt befinden sich Zeichenanteil und Zeichenträger innerhalb des Referenzobjektes des Zeichenanteils, d.h. das Schild verweist nicht außerhalb, sondern innerhalb des Restaurants auf dieses. Hier liegt also der seltene Fall von Autoreflexivität bei semiotischen Objekten vor. Bei dieser Form von Inessivität koinzidieren also Zeichenträger und Objekt des Objektanteils zwar nicht, aber der erstere ist eine Teilmenge des letzteren.

Schild im Rest. Il Barone, St. Leonhardstr. 35, 9000 St. Gallen

2.3. $R(\Omega_Z, \Omega_\Omega)$

Wenn Zeichenträger und Objekt des Objektanteils eines semiotischen Objektes koinzidieren, liegt nach Toth (2014a, III) ein Ostensivum vor.

2.3.1. Exessivität

Dieser Fall, für den ich leider kein Bild zur Verfügung habe, liegt z.B. dann vor, wenn jemand die "Faust im Hosensack" macht, wie man in der Schweiz sagt. Die Bedeutung dieses Ausdrucks ist bekanntlich eine verborgene Drohgebärde, also präzise ein exessiv-ostensives Objektzeichen.

2.3.2. Adessivität

Ehering.

2.3.3. Inessivität

Hierhin gehört das bereits in Toth (2014a, III) besprochene Beispiel des Vorzeigens einer leeren Zigarettenschachtel in einem Restaurant einem Kellner gegenüber in der Absicht, daß der letztere einem eine volle Schachtel Zigaretten bringt.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zeichobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Ontische Grammatik I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Autologie und Heterologie bei Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

7.9.2014